



Rolf Wetzke · Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität München

---

Sehr geehrte Frau xxxxxxx,

wenn ein Unterricht so geordnet und ruhig verläuft, wie Ihre Mathe-Stunde heute in einer 6. Klasse der xy-Realschule, darf man als angehende Lehrerin mit Recht erst einmal aufatmen. Schließlich wird einem nicht selten das Unterrichten durch Unruhe und Disziplinlosigkeit erschwert, so Ihre Erfahrung. Ihnen reichte aber dieser positive Aspekt Ihrer Stunde allein nicht aus; Sie hatten den genau richtigen Wunsch – dass es Ihnen gelingt, SuS stärker zu aktivieren. Diese realistische Sicht auf Ihr Unterrichten war eine gute Basis für unser Reflexionsgespräch. Sie hatten – Respekt! – sehr klar wahrgenommen, dass ein nachhaltiges Verstehen und Lernen der Oberflächenberechnung eines Quaders nicht durch Dozieren und Abfragen in Gang kommt, sondern dass es eine aktive, mitgestaltende Teilnahme der Schüler am Lernprozess braucht. So kam zu Ihrer Sicht auf den Unterricht auch schon die richtungweisende Einsicht, wohin Sie sich pädagogisch und didaktisch weiterentwickeln möchten und die Frage, wie das gehen soll.

Zunächst aber muss festgehalten werden: Sie hatten ein durchaus brauchbares Grundgerüst von U-Schritten erarbeitet und die nötigen Medien bereitgestellt. Sie zeigten sich durch die ganze Stunde hindurch in Ihrem Vorgehen als sehr sicher und – wenn es die Situation erforderte – auch flexibel. Ihr Ton gegenüber den Mädchen und Buben war sachlich, der verbale Auftritt insgesamt klar und unaufgeregt.

Im Folgenden versuche ich, die wichtigsten Punkte kurz zusammenzufassen, vor allem die Momente, zu denen wir Alternativen des Lehrerverhaltens mit dem Ziel der Aktivierung angedacht haben:

Die Begrüßung und Verabschiedung sind keine Pflichtübungen, die nebenher (Material ordnen) getätigt werden können. Sie geben der Stunde einen Rahmen, der sie vor dem ‚Ausfleddern‘ an den Rändern bewahren hilft, nämlich einen klaren Anfang, ein klares Ende; sie sind auch ein Signal Ihrer Führung und wirken sich atmosphärisch auf das Klassenklima aus. Tipp: Stellen Sie sich frei (nicht hinterm Pult) vor die Klasse; schauen Sie

...